

Franz Bruno Rop – 80 Jahre

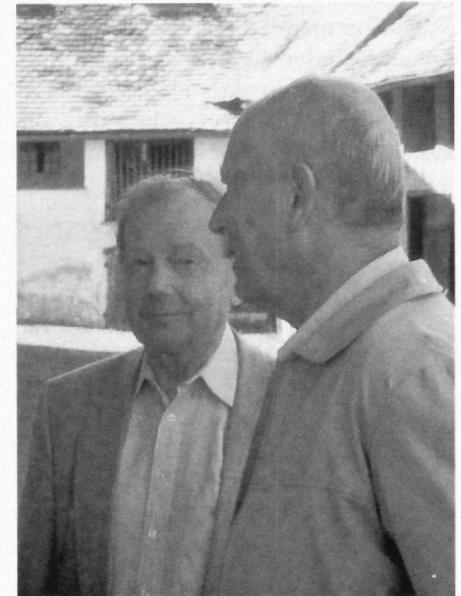
Unser Ehrenmitglied Regierungsrat Franz Bruno Rop wird sich erinnern, daß der Historische Verein für Steiermark ihn bereits zu früheren Anlässen gewürdigt hat, doch glauben wir, daß sein achtzigster Geburtstag nochmals und passende Gelegenheit bietet, uns sein exemplarisches Tätigsein für unsere Gemeinschaft vor Augen zu führen.

Franz Bruno Rop wurde am 24. September 1919 in Domzale bei Laibach geboren und wuchs in Kraubath in der Obersteiermark auf. Er besuchte die Lehrerbildungsanstalt in Graz und trat 1938 seinen ersten Schuldienst in St. Peter bei Judenburg an. Aus dieser sicheren Laufbahn riß ihn der Zweite Weltkrieg, in dem er als Leutnant in russische Kriegsgefangenschaft geriet. Wie so viele seiner Generation verbrachte er viele Jahre, zehn sind es bei ihm geworden, in Kriegsdienst und Gefangenschaft.

Spät heimgekehrt unterrichtete er an Grazer Volks- und Hauptschulen und stieg zum Hauptschuldirektor auf. Neben dieser sozusagen normalen Lehrertätigkeit war ihm die schulpädagogische Beratung ein großes Anliegen. Schon 1957 gründete er die Schulpsychologische Beratungsstelle.

In gleicher Richtung bewährte er sich als Leiter des Pädagogisch-psychologischen Dienstes und des Pädagogischen Ausschusses der Stadt Graz. Profunde Sachkenntnis, Entscheidungsfreude, organisatorische Begabung, Pflichtbewußtsein und sein geradliniges Auftreten schufen ihm die Achtung seiner Kollegen und Vorgesetzten, sodaß er 1968 zum Bezirksschulinspektor für den Schulbezirk Graz I ernannt wurde. In dieser Funktion hatte er etwa 50 Schulen mit 900 Lehrkräften zu betreuen. Daneben schuf er sich Zeit für ein ausgebreitetes Wirken in verschiedenen Bereichen, wovon nur jenes für die „Naturfreunde“ erwähnt sei.

Früh regte sich bei dem musisch veranlagten Lehrer das Interesse für Kunst- und Kulturgeschichte, das ihn auch in unseren Verein brachte. Bereits 1960 warb ihn Ferdinand Tremel für den Vereinsausschuß an. 1963 übernahm er das Fahrtenreferat, das er gemeinsam mit Robert Erich Kramberger bis heute betreut. Die Studienfahrten unseres Vereins haben seitdem sehr viele Mitglieder und Freunde mit unserer Heimat, auch abseits der üblichen Touristenpfade, vertraut gemacht. In die unbekannte Steiermark, auf die verborgenen Kleinode lenkte Rop mit besonderer Liebe unseren Blick. Diese Studienfahrten haben viele Geschichtsfreunde zum Beitritt in unseren Verein bewogen. Die minutiöse Vorbereitung der Fahrten, die von dem auf Vorfahrten erkundeten, genauen, doch nie zu engen Zeitplan, kulinarischen Genüssen



Franz Bruno Rop mit Obmann Gerhard Pferschy im Feldbacher Tabor.

bis zur Verpflichtung sachkundiger örtlicher Führer reicht, geben unseren Studienfahrten eine eigene Prägung. Dabei haben wir die Vorzüge seiner Persönlichkeit, gründliche Information, fachliche Kompetenz, blendendes Gedächtnis, klare Aussagen und nicht zuletzt Humor im rechten Augenblick kennen lernen dürfen. Zu diesem Bild gehört auch, daß er 1989 einen Band „Der Horizont ist niemals ausgeleuchtet“ mit Gedichten voll zarter Zeugnisse eines reichen Empfindens veröffentlichte, der ihn vorne in die Reihe steirischer Leherdichter stellt.

Daß er auch bei den Beratungen im Vereinsausschuß ein geachteter Ratgeber ist, rundet die Beweggründe ab, warum wir meinten, dieses beispielhafte Wirken dankbar darstellen zu sollen, auf das er an seinem Achtziger, getreu seinem Vers „Ehe es Nacht wird, sollst Du ernten“ zurückblicken kann. Dem Jubilar gelten unsere herzlichen Wünsche für seinen ferneren Lebensweg!

Gerhard Pferschy